



Vermishtes.

Am Samstag den 11. Juni 88 Führung des Lanker Heimatkreises durch das Linner Museum. Wir treffen uns um 10.15 Uhr am Museumseingang Rheinbabenstraße.



Am Samstag den 3. September 1988 Führung des Lanker Heimatkreises durch die Altstadt von Kempen durch unseren alten Freund, Herrn Dr. Hans Kaiser. Dauer des Rundgangs etwa drei Stunden. Wir treffen uns um 14 Uhr in Kempen an der Burg. Anmeldungen durch die Bezirksbetreuer.



In Lank-Latum

Rheinische Post (Krefelder Seite)
vom 29. September 1987:

Flurbereinigung wird geändert

Das durch Beschluß vom 14. September 1983 festgestellte Flurbereinigungsgebiet im Krefelder Ortsteil Lank-Latum wird geändert. Das geben das städtische Vermessungs- und Katasteramt und das Amt für Agrarordnung jetzt offiziell bekannt. Nach dem Änderungsbeschluß wird die Flurbereinigung für weitere Grundstücke in den Gemarkungen Ilverich, Langst-Kierst und Lank angeordnet und gleichzeitig werden Grundstücke in den Gemarkungen Ilverich, Langst-Kierst, Lank, Latum und Nierst aus dem Flurbereinigungsgebiet ausgeschlossen.

Lank-Latum gehört offenbar immer noch fest zur Stadt Krefeld. Von dort schielt man auch sehnsüchtig nach Nierst und Langst, von wegen der sog. Hafenerweiterung, denn da ist ja noch soviel Platz. Für uns ist noch alles drin, einschließlich der zu erwartenden Umweltbelastungen.

Über den Druckfehler hat sich übrigens kein Mensch aufgeregt. Wozu auch - - ?!



Hochwasser

Nun ist es soweit: die Natur schlägt massiv zu, nachdem wir uns bisher weigerten, ihr schleichendes Sterben zur Kenntnis zu nehmen. Jetzt können wir vor den beängstigend gehäuften Katastrophen wie Lawinen, Bergrutsch und Überflutungen die Augen nicht mehr zumachen. In diesen Tagen konnte man im Fernsehen das ganze erschreckende Ausmaß unserer modernen Landverödung aus der Hubschrauberperspektive sehen. Es ist zum Weinen, wie unsere herrlichen Wald-, Feld- und Flußlandschaften kilometerweit in platte, baum- und strauchlose Wüsteneien verwandelt wurden. Berghänge und Wälder gerodet, Felder flurbereinigt, Wege, Straßen und Flußbahnen betoniert, Flüsse und Bäche kanalisiert, Wild- und Nutztiere von der Bildfläche verschwunden. Pflegeleichter, ertragsintensiver und arbeitssparender geht es nicht mehr. Jetzt verabschiedet sich die Natur mit Paukenschlägen; daß wir uns in ihrem Gefolge befinden, müßte auch dem Dummsten klargeworden sein. Die Frage ist, ob wir noch bereit und in der Lage sind, das Steuer herumzuwerfen.

Das diesjährige Frühjahrshochwasser, das eigentlich Höchstwasser heißen müßte, hat uns wieder gelehrt, daß die Natur die große Lehrmeisterin geblieben ist. Es ist bekannt, daß Tiere bessere Schüler sind, als die Menschen, die immer alles noch besser wissen wollen. Wir können ja (fast) alles, wie man sieht. - Sagte ein alter Bauer sarkastisch: "Merh kriije os al kapott"! Er wird wohl recht behalten.



R.P. vom 8.4.88